

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

47. Jahrgang.

Nr. 81.

Neuenbürg, Samstag den 25. Mai

1889.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Privatnachrichten.

Sitzung des Bezirkskomites
für die
König-Karl-Zubiläums-Stiftung
am Samstag den 25. Mai d. J.
abends 6 1/2 Uhr
im oberen Rathhauseaal zu Neuenbürg.
Der Vorsitzende
Oberamtmann Hofmann.

Neuenbürg.

Dankagung.

Allen denjenigen, die bei der Rettung unseres dem Ertrinken nahe gewesenen Söhnchens hilfreiche Hand boten, sagen den herzlichsten Dank
M. Schmid mit Frau.

Neuenbürg.

Farben

bunte, alle Sorten,
Bleiweiß, Ocker &c.
trocken und in Del gerieben, in Büchsen und offen.

Broncefarben,

Bernstein-, Copal-, Damar-, Asphalt- u. s. w. Lacke,

Fußboden-Glanzlacke,

schnell trocknend, hell u. dunkel.

Anstreichpinsel

aller Arten empfiehlt

Theodor Weiß.

Schützen-Verein

Neuenbürg.

Das Anschießen

findet
Sonntag den 26. d. M.
von nachmittags 2 Uhr an
Der Schützenmeister.

Es wird wie alljährlich bekannt gemacht, daß es verboten und gefährlich ist, im Stadtwald in der Nähe der Schießstände spazieren zu gehen, wenn die Flagge auf dem Schießhaus gezogen ist.

Militär-Verein Neuenbürg.

Samstag den 25. d. Mts.
abends 8 Uhr

Versammlung

bei Kamerad **Kienzle.**
Vollzähliges Erscheinen notwendig.
Der Vorstand.

Neuenbürg.

Zum **Zuchbleichen** empfehle billigt

Schmierseife

weiß u. gelb,

Augenstein u. Chlorkalk.

Carl Mascher, Seifensiederei.

Für die rühmlichst bekannte Rohrdorfer Natur-Bleiche

nehmen auch dieses Jahr wieder
Bleichgegenstände
und sichern gute und reelle Bedienung zu

die Agenten:

Hr. Th. Weiß, Kaufm., Neuenbürg.
" Sattler Frey Wtw., Calmbach,
" C. Nau, Kaufm., Liebenzell,
Wilhelmine Haish, Wildbad,
Hr. Johs. Hanselmann, Posttag.
Simmersfeld.

Neuenbürg.

Haus-Verkauf.

Ich beabsichtige meinen Hausanteil, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und gewölbtem Keller, Hofraum mit oder ohne Garten an den Meistbietenden zu verkaufen und lade dazu Liebhaber auf nächsten Samstag den 25. Mai abends 1/2 8 Uhr in die Holzapfel'sche Wirtschaft ein.

Karl Rothader.

Ottenhausen.

12 Viertel Heugras, 2 Viertel ewigen Klee

verkauft den 27. Mai mittags 1 Uhr.
Zusammenkunft beim Rathaus.

Regine Bürkle.

Bei der Gemeindepflege **Dobel** sind sofort

600 Mark

auszuleihen.

Sägmehl

haben wieder abzugeben

Rehner u. Comp.,
Höfen a. E.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem General-Agenten

Johs. Rominger,
Stuttgart,

oder dessen Agenten:

Theodor Weiß, Neuenbürg.
Ernst Schall a. M. Calw.

Neuenbürg.

Einen Rodhofen

und einen kleineren **Herd** hat zu verkaufen

Wtw. Schill zum Hirsch.



Ich habe mich in **Wildbad** als

Zahnarzt

niedergelassen, wohne im Realschulgebäude, dem Bahnhof gegenüber und bin täglich von 10—12 und 2—4 Uhr zu sprechen.

C. Voigt,
approbierter Zahnarzt.

Feuer- und diebssichere Geldkassen

mit den neuesten Sicherheitsvorrichtungen versehen, eiserne Casetten, für Geld und Dokumente, eiserne Einmuerlassen (unsichtbar in der Wand), eiserne Sicherheitseinsätze in Pulte, Sekretäre etc., Sicherheitsschlösser, Sicherheitsvorrichtungen etc. fabriziert

Ernst Schweizer,
Mechanische Werkstätte,
Liebenzell.

Arnbach.

Unterzeichneter setzt eine Partie verschiedenes

Bauholz

dem Verkauf aus.

Ludwig Buchter, Sensenschmied.

Das Kleinshlagen

von 150—160 cbm. **Kalksteinen** auf der Station **Rothenbach** wird sofort vergeben und kann der Accord hierüber mit **Hrn. Restaurateur Barth** in **Rothenbach** abgeschlossen werden.

Neuenbürg.

Alle 1864iger

sowie ihre Freunde sind auf nächsten **Sonntag nachmittags 4 Uhr** zu einer **geselligen Vereinigung** zu dem Altersgenossen

Gottlob Schill zum Hirsch freundlichst eingeladen.

Kronik.

Deutschland.

* Mit fast südlichem Enthusiasmus hat die Bevölkerung der Reichshauptstadt die erlauchten Gäste Kaiser Wilhelms, den König Humbert und den Kronprinzen Viktor Emanuel von Italien, bei ihrer am Dienstag vormittag erfolgten Ankunft und ihrem Einzuge in das überaus festlich geschmückte Berlin begrüßt. Alle Meldungen über die Berliner Empfangsfeierlichkeiten stimmen darin überein, daß wohl kaum jemals ein fremder Souverän in der Hauptstadt des deutschen Reiches mit so brausendem Jubel, mit so aus echtem Volksherzen kommender Begeisterung aufgenommen worden ist, als jetzt König Humbert und in dieser so herzlichen Begrüßung des königlichen Gastes aus dem Süden gelangte offenbar die Empfindung weiter Volksfreude, in dem Herrscher Italiens nicht nur den persönlichen Freund, sondern auch den treuen Verbündeten Kaiser Wilhelms begrüßen zu

können, mit zum spontanen Ausdruck. Auch durch die farbenprächtigen und mit künstlerischem Verständnis ausgeführte Ausschmückung der vom gleichfalls herrlich dekorierten Anhaltischen Bahnhof zum königlichen Schlosse führenden Einzugsstraßen hat Berlin seine hohe Freude über den Besuch des erlauchten italienischen Monarchen bekundet und hierüber gerühmt König Humbert dem Oberbürgermeister v. Jordanbeck und dem Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Stryck, welche beide Herren dem König durch den Kaiser selbst vorgestellt wurden, seine huldvollste Anerkennung auszudrücken. Die Begrüßung zwischen König Humbert und seinem kaiserlichen Gastfreund vollzog sich in denkbar herzlichster Weise, daneben begrüßte der König besonders den Reichskanzler Fürsten Bismarck in gewinnendster Weise und auch das Wiedersehen zwischen letzterem und dem italienischen Ministerpräsidenten Crispi war augenscheinlich ein freudig bewegtes. Beide Staatsmänner saßen auch beim Einzuge der Fürstlichkeiten zusammen in einem Wagen und sie wurden von der Menschenmenge immer wieder mit jubelnden Zurufen empfangen. — Nach der Ankunft im Schlosse ward hier König Humbert von der Kaiserin Augusta begrüßt; es war die erste Begegnung zwischen ihnen und entsprach sie in ihrer Herzlichkeit ganz der unsern Kaiser mit dem König verbindenden innigen Freundschaft. — Der König und der Kronprinz fuhrten später, geleitet vom Kaiser und vom Prinzen Heinrich, nach Charlottenburg zum Besuch des Mausoleums, woselbst König Humbert einen prachtvollen Kranz am Sarge Kaiser Wilhelm I. niederlegte. Am Abend fand im Bildersaale des Berliner Residenzschlosses große Galafest statt. Am Mittwoch vormittag wohnten der König und der Kronprinz der in glänzender Weise verlaufenden Parade der Gardien auf dem Tempelhofer Felde bei.

* Es ist zweifellos, daß der gegenwärtige Besuch des italienischen Monarchen am deutschen Kaiserhofe erneuerten Anlaß zum Austausch hochbedeutender Kundgebungen zwischen Kaiser Wilhelm und seinem königlichen Gaste an festlicher Tafel geben wird. In ihnen wird der enge Bund ihrer Völker und Regierungen wiederum zum berechneten Ausdruck kommen und ganz Europa wird von Neuem von allerhöchster Stelle die feierliche Versicherung hören, daß die Friedensallianz zwischen Deutschland und Italien so manchen feindlichen Gegenströmungen zum Trotz unerschütterlich weiter besteht. In diesem Sinne ist König Humbert bei seinem Erscheinen auf deutschem Boden einstimmig von der öffentlichen Meinung begrüßt worden und auch die von jenseits der Alpen vorliegenden

Meldungen zur Berliner Reise des Königs lassen erkennen, daß auch die italienische Nation in ihrer großen Mehrheit dieser bedeutungsvollen Nordlandsfahrt ihres Souveräns begeistert zustimmt und deren Beweggründe und Bedeutung vollständig zu würdigen weiß.

Die Stimmung ist übrigens eine sehr fröhliche. Was in so vielen Artikeln der Tagesblätter heute früh zum Ausdruck gekommen, hier findet es seine Bestätigung: das Volk freut sich von Herzen dieses Besuches. Auch etwas wie Stolz mischt sich hinein, daß unsere Stadt anscheinend Unmögliches in so kurzer Zeit fertig gebracht. Allerdings ohne die dankenswerteste Aufopferung der Künstler und Architekten wäre das nicht möglich gewesen.

Das festliche Treiben in Berlin wuchs nach dem Eintreffen der Gäste im Königsschloß von Stunde zu Stunde; auf der weiten Straße vom Schlosse bis zum Anhaltischen Bahnhof sah man bis in die tiefe Nacht drei bis vier Wagenreihen nebeneinander sich hin- und herbewegen, während auf den Fußwegen sich eine nach Hunderttausenden zählende Menge schrittwise vorwärts bewegte. Das farbenprächtige Bild der geschmückten Straßen im Sonnenglanze gewann neuen Reiz, als die Sonne untergegangen war und nun vielgestaltig die Wirkung des elektrischen Lichtes in ihre Rechte trat. Die Linden, der erleuchtete Häuser- und Straßenschmuck boten einen feenhaften Anblick. Den Glanzpunkt bildete die Schloßbrücke; mitten aus dem Wall bewimpelter und bekränzter Masten stiegen aus dem Wasser die Fontänen auf, durch bengalisches Feuer beleuchtet; alle Welt war voll Bewunderung. — König Humbert hat gegenüber dem Kaiser wie allen Personen, mit welchen er in Berührung gekommen ist, versichert, daß er von den Eindrücken dieses Empfanges völlig überwältigt und daß er sicher sei, das ganze italienische Volk werde ein volles Verständnis für diese Sympathiebezeugungen haben.

Berlin, 22. Mai. Die gestrigen Toaste der Souveräne bei dem Galabiner nach der Parade bilden durch ihren politischen Inhalt den Höhepunkt der Beisuchfeierlichkeiten, ihr Eindruck in politischen Kreisen, besonders in italienischen, ist ein großer. Auch der Besuch des Königs bei dem Kanzler und der lange Empfang des letzteren bei König Humbert wird viel besprochen. Die Italiener sind in jeder Beziehung aufs höchste befriedigt. (S. M.)

Berlin, 22. Mai. Der König von Italien besuchte heute nachmittags 4 1/2 Uhr den Fürsten Bismarck. Von der Wohnung des Reichskanzlers begab sich König Humbert in das Palais des Prinzen Albrecht. Um 7/8 5 Uhr, noch während der Anwesenheit des Königs dajelbst fuhr auch Ministerpräsident Crispi vor der Wohnung des Reichskanzlers vor.

(F. J.)
Berlin, 23. Mai. Der Kaiser schenkte Crispi als Zeichen besonderer Guld sein wohlgetroffenes Delbild und ernannte den Kronprinzen von Italien zum Wittmeister im 13. Husaren-Regiment.

Potsdam, 23. Mai. Bei Besuch der Friedenskirche legte König Humbert am Sarge Kaiser Friedrichs einen Kranz nieder.

Berlin, getroffene Dep. Bunte, Siegel sagt, daß man ginnen werde. Wort gebroch morgen in durch eine Grabenbesitzer reisen auch und Baumbau

Hambu "Victoria", wo abgieng und giere und Lat einer erfreulic tog den 18. Pool vor Ne

Frankf von Oesterreich von Wiesbade Extrazugs ur bindungsbahn mtgleiste der wagen aus de Haltesignal r drei Wagen u Dienerchaft k da der Zugf Helm wintem gemacht wurde werden. Der in dem Geleie die Kaiserin deren Befolge tragen, nur e Hand beschädi

Karlsru gewerblichen S zum Teil noch des Arbeiter- jziken. Mar Unternehmung Frist wegen S schränkung, j Betriebs gezr Staatsseifenba mit Kohle v nicht zu den man auch mü Sicherung si Bon Mannhe dort noch fei aber die In vornimmt und ladungen von das Ruhrgebie billigen Kohle vorbei sein, 3 Generalanzeig Mengenausfa läßt und von höchsten Förde übergewälzt

Pforzhe farten zum K sind von heute gegen Vorzeig die Person bei lingstr. 4 zu können an der für deren Ki Im Interesse sowie der Kap die Karten vo schon erhoben



Reise des Königs
die italienische
Mehrheit dieser
landsfahrt ihres
stimmt und deren
tung vollständig
origens eine sehr
len Artikeln der
zum Ausdruck
ine Bestätigung
Herzen dieses
Stolz nicht
stadt anscheinend
Zeit fertig ge
die dankbar
Künstler und
möglich gewesen
in Berlin wuchs
äste im Könige
tunde; auf der
Hofe bis zum
man bis in die
er Wagentreiben
and herbewegen,
n sich eine nach
e Menge schritt-
Das farbenpräc
n Straßen im
en Reiz als die
und nun viel-
elektrischen Licht
e Linden, der
Strafenschild
Anblick. Den
Schloßbrücke;
erwimpelter und
aus dem Wasser
sch bengalisch
t war voll Be-
bert hat gegen-
Personen, mit
gekommen ist,
den Eindringen
berwältigt und
anze italienische
Berständnis für
n haben.
Die gestrigen
dem Galadiner
ch ihren poli-
kt der Besuch-
in politischen
nischen, ist ein
des Königs bei
e Empfang des
t wird viel be-
nd in jeder Be-
digt. (S. M.)
Der König von
mittag 4 1/2 Uhr
on der Wohn-
gab sich König
des Prinzen
noch während
s daselbst fuhr
ispi vor der
s vor.
(S. 3.)
Der Kaiser
sonderer Geld
und ernannte
en zum Ritt-
iment.
Bei Besuch der
Humbert am
a Kränz nieder.

Berlin, 21. Mai. Eine abends ein-
getroffene Depesche der Bergleute Schröder,
Bunte, Siegel an den Abg. Baumbach be-
sagt, daß morgen der Streik wieder be-
ginnen werde, weil die Grubenbesitzer ihr
Wort gebrochen. Dr. Hammacher reist
morgen in das Streikgebiet, um event.
durch eine öffentliche Erklärung auf die
Grubenbesitzer einzuwirken, wahrscheinlich
reisen auch die Abgg. Schmid-Elberfeld
und Baumbach hin.

Hamburg, 20. Mai. Die „Augusta
Bistoria“, welche am 10. Mai von hier
abging und in Southampton noch Passa-
giere und Ladung an Bord nahm, ist nach
einer erfreulich schnellen Reise am Sams-
tag den 18. Mai wohlbehalten in Sandy
Hook vor Newyork eingetroffen.

Frankfurt, 22. Mai. Die Kaiserin
von Oesterreich passierte auf der Heimreise
von Wiesbaden nach Wien heute mittelst
Extrazugs unsere Stadt. Auf der Ver-
bindungsbahn vom Lagerhaus zum Hafen
entgleiste der Zug, indem der letzte Gepäc-
wagen aus den Schienen sprang. Da das
Haltesignal nicht gehört wurde, stürzten
drei Wagen um, in dem sich Gefolge und
Dienerchaft befand, doch konnte der Zug,
da der Zugführer durch einen mit dem
Helm winkenden Schutzmann aufmerksam
gemacht wurde, rasch zum Stehen gebracht
werden. Der Wagen der Kaiserin blieb
in dem Geleise. Glücklicherweise hat weder
die Kaiserin noch irgend Jemand von
deren Gefolge eine Verletzung davon ge-
tragen, nur ein Lakai ward leicht an der
Hand beschädigt.

Karlsruhe, 19. Mai. In unseren
gewerblichen Kreisen herrschte und herrscht
zum Teil noch ernstliche Spannung wegen
des Arbeiter-Ausstandes in den Kohlenbe-
zirken. Man nannte bestimmt größere
Unternehmungen, welche binnen kürzester
Frist wegen Kohlenmangels zur einer Ein-
schränkung, ja zu einer Einstellung des
Betriebs gezwungen sein sollten. Unsere
Staatsbahn pflegt auf zwei Monate
mit Kohle versorgt zu sein, dürfte also
nicht zu den Bedrohten gehören, wenn
man auch möglicherweise nach rechtzeitiger
Sicherung sich umgesehen haben mag.
Von Mannheim wird gemeldet, daß zwar
dort noch keine Verlegenheit herrscht, daß
aber die Industrie starke Deckungskäufe
vornimmt und daß eine Anzahl von Schiffs-
ladungen von Mannheim aus wieder in
das Ruhrgebiet zurückverkauft wurde. Mit
billigen Kohlen dürfte es für längere Zeit
vorbei sein, zumal, wie der „Mannheimer
Generalanzeiger“ meint, der kolossale
Mengenanstieg sich nicht mehr ergänzen
läßt und von den Zechen dauernd die er-
höhten Förderungskosten auf die Käufer
übergewälzt werden dürften. (St. P.)

Pforzheim, 22. Mai. Eintritts-
karten zum Kinderfest im Stadtpark
sind von heute an bis Samstag abend 8 Uhr
gegen Vorzeigen der Mitgliedskarten à 40 J
die Person bei Hrn. Moritz Gerwig, Deim-
lingstr. 4 zu haben. Für Nichtmitglieder
können an derselben Stelle Karten à M. 1,
für deren Kinder à 50 J erhoben werden.
Im Interesse jedes einzelnen Festbesuchers,
sowie der Kassenscommission wäre es, wenn
die Karten vor dem Feste an obiger Stelle
schon erhoben und der Andrang an der

Kasse am Sonntag etwas abgeschwächt
würde.

Württemberg.

Stuttgart, 21. Mai. Ihre Maj.
die Königin haben von heute an auf der
l. Villa Berg Wohnung genommen.

33. Sitzung der Kammer der Abge-
ordneten, Mittwoch 22. Mai. L.-D.:
Außerordentliche Exigenz von 2 000 000
Mark aus Mitteln der Restverwaltung
für Staatsbeiträge zu Unterhaltung der
Korporationsstraßen in der Finanzperiode
1889/91.

Im Vollmachtsnamen Seiner Maje-
stät des Königs haben Seine Königl.
liche Hoheit der Prinz Wilhelm am 12.
Februar d. J. die Errichtung einer Post-
agentur und Telegraphenanstalt mit
Telephonbetrieb in dem Pfarrdorf Döbel,
O.A. Neuenbürg, gnädigst verfügt. Die
Postagentur führt die Bezeichnung „Döbel
O.A. Neuenbürg“ und tritt am 1. Juni
d. J. in Wirksamkeit. Der Bestellbezirk
derselben besteht aus dem Postort, aus
den zum Gemeindebezirk Döbel gehörigen
Parzellen Dorfsägmühle, Eyachmühle und
Jägerhaus, sowie aus der zum Gemeinde-
bezirk Wildbad gehörigen Lehenjägmühle.
Die neue Postagentur erhält ihre Ver-
bindung mit den übrigen Postanstalten
des Landes zunächst durch die tägliche
Sommerperionpost zwischen Höfen und
Herrenalb über Döbel und, wenn diese
Sommerfahrten aufhören, durch tägliche
Postbotenfahrten zwischen Döbel und
Rothenbach Bhf.; die Kurzzeiten dieser
Verbindungen sind aus der Uebersicht der
K. württ. Postverbindungen vom 1. Juni
d. J. an zu entnehmen. Gleichzeitig mit
der Postagentur wird die Telegraphen-
anstalt mit Telephonbetrieb für den allge-
meinen Verkehr mit beschränktem Tages-
dienst eröffnet.

Zwischen der am 1. Juni ds. Js. in
Wirksamkeit tretenden Postagentur Döbel
O.A. Neuenbürg, einerseits und den Post-
orten Birkenfeld, Calmbach, Enzklösterle,
Herrenalb, Höfen, Loffenau, Neuenbürg
Schwann und Wildbad andererseits kommt
die Taxe von 5 Pf. für den frankierten
Brief in Anwendung.

Auf den 1. Oktober d. J. können in
die mit der hiesigen Anstalt verbundene
Gartenbauschule wieder 12 Jöglinge unter
den üblichen Bedingungen eintreten. Zweck
dieser Anstalt ist, junge Männer mit der
Theorie und Praxis des ländlichen Garten-
baues bekannt zu machen. Vorzugsweise
Berücksichtigung bei der Aufnahme werden
solche Bewerber finden, welche eine Lehr-
zeit in einer Gärtnerei erstanden oder sich
sonst mit Garten- oder Weinbau beschäftigt
oder eine Ackerbauschule durchgemacht haben
und hierüber die erforderlichen Ausweise
vorlegen. Die Bewerber werden aufge-
fordert, unter Anschluß ihrer Zeugnisse
sich spätestens bis Sonntag den 30. Juni
d. J. schriftlich bei der K. Institutsdirektion
Hohenheim zu melden und sich sodann,
wenn sie nicht durch besonderen Erlaß
vorher zurückgewiesen werden sollten, zur
Aufnahmeprüfung am Montag den 8. Juli
d. J. vormittags 7 Uhr einzufinden.

An der Königl. Tierarzneischule in
Stuttgart wird ein 12 Wochen dauernder
Unterrichtskursus für Hufschmiede

in der Zeit vom 15. Juli bis 5. Oktober
gehalten werden. Hufschmiede, welche diese
Gelegenheit zum Zwecke ihrer weiteren
Ausbildung und der Berechtigung zur
Ausübung des Hufschmiedgewerbes benützen
wollen, haben sich bei der Dir. der K.
Tierarzneischule längstens bis zum 29.
Juni zu melden.

Friedrich Kloß von Wildbad hat die
Prüfung im Hufbeschlag mit Erfolg be-
standen und den vorgeschriebenen Nachweis
der Befähigung zum Betrieb des Hufbe-
schlaggewerbes erbracht.

Stuttgart, 18. Mai. Das be-
vorstehende Regierungsjubiläum Sr. M.
des Königs wird Allerhöchster Anord-
nung gemäß in den evangelischen Kirchen
des Landes am Sonntag den 23. Juni,
in den Synagogen am Sabbath den 22.
Juni in Verbindung mit dem Hauptgottes-
dienst begangen werden.

Regierungsjubiläum. Infolge
höherer Anordnung wird, wie uns mitge-
teilt wird, am 25. Juni (Dienstag) als
dem Tage des vor 25 Jahren erfolgten
Regierungsantritts Sr. Majestät des
Königs, an den der Kultministerial-
Abteilung unterstellten Schulanstalten der
gewöhnliche Unterricht ausfallen. Die
Lehrer werden sich mit ihren Schülern an
diesem Tage, wo es thunlich ist, zu einer
gemeinsamen Feier versammeln; den
Schülern wird die Bedeutung des Tages
in einer geeigneten Ansprache von Seiten
des Aufsichtislehrers nahe gelegt werden,
wobei durch den Vortrag vaterländischer,
auf die Geschichte des württ. Regenten-
hauses sich beziehende Gedichte, sowie durch
passende Gesänge auch die Schüler zur
Feier beitragen werden. (S. M.)

Stuttgart, 22. Mai. Ein falsches
Markstück wurde gestern von einer Frau,
welches sie angeblich auf dem Hafenmarkt
eingenommen, in einer hiesigen Wirtschaft
ausgegeben. Das Falsifikat ist sehr gut
nachgeahmt und nur durch das schiefe T
bei dem Wort Deutsches, welches näher
beim U ist, zu erkennen. Neuerdings ist
auch schon mehrfach der Versuch gemacht
worden, österreichische Gulden für Zwei-
markstücke auszugeben.

Ulm, 20. Mai. Ein Unterlazaret-
gehilfe des 2. Württ. Dragoner-Regiments,
welcher sich in voriger Woche beim An-
nähen eines Knopfes an seinen Uniform-
rock mit der Nadel in den Daumen stach,
ist am letzten Samstag an einer hiedurch
eingetretenen Blutvergiftung gestorben.

Ulm, 21. Mai. Auf Anregung des
Prälaten v. Bechler soll hier für Ulm und
Oberschwaben ein Kinderhospital nach Art
der Olgaheilanstalt in Stuttgart errichtet
und der Königin Olga als Stiftung zum
Regierungsjubiläum dargebracht werden.

Tübingen. Die Schwurgerichts-
sitzungen des zweiten Quartals 1889 werden
am Dienstag 11. Juni, vormittags 9 Uhr,
eröffnet. Zum Vorsitzenden ist Landgerichts-
rat v. Reuß ernannt.

Aus dem O.A. Hall, 19. Mai.
Ueber mehrere Orte unseres Bezirks, be-
sonders Großallmerspahn, Edartshausen,
Gaußhausen u. entlud sich am gestrigen
Vormittag ein Wollenbruch. Niedrig ge-
legene Felder, Wiesen, Straßen, Hauskeller
u. wurden überschwemmt, das Wasser
kam bis über 1 Meter tief daher. Eine



Stunde entfernte Orte hatten gar keinen Regen.

Nordheim, 21. Mai. Während des Interstitiums stieg, wie die N.-Ztg. berichtet, ein Schüler der Oberklasse die steile Kirchstaffel empor und schnitt mit seinem Taschenmesser von seinem Vesperbrot; plötzlich stolperte er und fiel so unglücklich in sein Taschenmesser, daß es ihm bei der Herzgrube tief in den Leib drang. Mit einem Schrei sprang er auf, zog das Messer aus der Wunde, steckte es noch zugeklappt in die Tasche und eilte dem Elternhause zu. Aber schon nach wenigen Schritten fiel er tot zu Boden.

(S. M.)
Ludwigsburg, 20. Mai. Die bürgerlichen Kollegien haben heute einstimmig beschlossen, aus Anlaß der Feier des Regierungsjubiläums S. M. des Königs im Juni ein Kinderfest im Salonwald mit freier Bewirtung der Kinder der Anstalt Karlshöhe, des Maria-Marttha-Stifts und eines Teils derjenigen der Stadt zu halten.

Hirsau, 21. Mai. Heute vormittag ist Oberförster E. Hepp nach fast einjährigem, mit christlichem Heldennut ertragenen schweren Magenleiden, 56 Jahre alt, aus dem Leben geschieden. Eine männlich schöne Erscheinung, gleich ausgezeichnet durch seine fachwissenschaftlichen Kenntnisse wie durch seine allgemeine und gefellige Bildung, ein lauterer, biederer Charakter, dem kirchlichen Leben als Pfarrgemeinderat eifrig zugewandt, dienstfertig und entgegenkommend im Verkehr, hat Hepp 19 Jahre lang hingebend und erfolgreich hier gewirkt. Als Gründer und Vorstand des hiesigen Verschönerungsvereins hat sich Hepp noch besondere Verdienste um die hiesige Gemeinde erworben. Sein Gedächtnis wird im Segen bleiben.

(St.-A.)
Untereisesheim, 20. Mai. Am Samstag wurde nach der Red.-Ztg. eine Familie von einem herben Geschick betroffen. Der Sohn fuhr in den Stockbrunner Wald, um Reischachwellen zu holen. Er gelangte glücklich mit seinem schwer beladenen, mit 2 Taschen Pferden bespannten Wagen an die neue Fähr der Stadt Wimpfen. An der abschüssigen Stelle vor der Einfahrt in das Fahrzeug fiel unglücklicherweise eine Welle ab, was die Pferde erschreckte und zu raschem Lauf antrieb. Dem Fuhrmann, welcher zwischen die Stränge geriet, war es nicht möglich, die Mütze zuzudrehen und so kam der Wagen in schnellstem Lauf und trieb die schon gewordenen Tiere über die Fähr hinaus. Kofse, Wagen und Fuhrmann verschwanden in dem hoch angeschwollenen, reißenden Strome. Herbeieilenden Schiffleuten gelang es, ein Pferd zu befreien, indem sie es aus dem Geschirr schnitten; das andere Pferd und der Fuhrmann fanden ihren Tod in den Wellen. (S. M.)

Neuenbürg, 22. Mai. Ein besonders lohnender Spaziergang ist gegenwärtig ein solcher auf die Mißebene, dorthin, wo z. Zeit ein außerordentlicher Holztrieb seitens der Stadt vor sich geht. Es werden da die alten Bestände an Tannenstammholz zu Boden gestreckt. Holländerstämme sind darunter, die bei einem Durch-

messer von weit über 1 Meter (auf dem Stock), und bei einer Länge von 18—30 Meter bis zu 12 Festmeter Kubinhalt aufweisen. Es gewährt einen geradezu überwältigend großartigen Anblick, wenn ein solcher Koloss, oben noch stark beästet, unter ächzendem Getrach dröhnend zur Erde fällt, besonders wenn man einige Zeit zuvor schon den mit Säge und Axt so wüchtig arbeitenden Hauern zugehört und mit Spannung verfolgt hat, ob der Stamm auch wirklich nach der von Besten gewünschten Richtung zu Fall kommt. — Der kürzeste Weg auf die Stätte, wo diese altherwürdigen Zeugen vergangener Zeit der Axt zum Opfer fallen, geht von der Schießhalle aus den neuen Fickackweg und den sich hieran anschließenden starken Stich entlang bis zu einer Ruhebank, welche da oben angebracht ist; von da geht man statt gerade, am besten links ab einige hundert Schritt den Waldweg und dann ebenso rechts fort. Dieser Zugang ist deshalb empfehlenswert, weil man von diesem höchsten Punkte auf der Miß aus das gefuchte Terrain überblicken und so bei einiger Vorsicht sich gefahrlos den zu fallenden Bäumen nähern kann. Andere Zugänge sind der Miß- und der Dennacher-Fußweg von der Hafnersteige aus. Ferner gelangt man ebenso leicht von der Rothenbach-Seite aus dahin. Einen bequemeren Rückweg findet man auch über die „Waldburg“, welche ja in letzter Zeit wieder mehr zur Beachtung gekommen ist. Interessant ist auch auf dem Platz, wie sich die Hauer ihr Nachtlager geschaffen haben. Der ganze Comfort in den mit Rinden bedeckten und eingefriedigten Hütten besteht da aus einer ziemlich dicken Lage von frischem Tannengrün. Auf einem Kohlenfeuer wird früh morgens der Kaffee bereitet. Da die hiesigen und Waldrennacher Waldarbeiter nicht ausgereicht hätten, so wurden weitere von Arnbach und Gräfenhausen, ja sogar von Dobel, Neusatz und Rothensohl zugezogen und letztere sind es besonders, welche vorziehen, abwechselungsweise statt des weiten und zeitraubenden Heimmarsches hier in Gottes freier Natur zu kampieren.

Neuenbürg, 22. Mai. Gestern fiel ein 4jähriges Knäblein unweit der oberen Brücke in die Enz, konnte aber noch vor der Gefahr des Ertrinkens den geängstigten Eltern glücklicherweise gerettet werden.

Standrechtlich erschossen.

Wenn wir, die wir den glorreichen Krieg von 1870/71 mitmachten, an uns die Bilder jenes Jahres vorüberziehen lassen, so bleibt, neben den unvergesslichen Siegestagen in unserer Erinnerung auch ein Bild zurück, das Allen, die es miterlebt, unvergesslich bleiben wird. — In der 2ten Hälfte des Monats August 1870 lag mein Regiment in dem französischen Dorfe Bové und erfreute sich des so sehr ersehnten und gewiß für alle notwendigen Masttages.

Plötzlich zwischen 9 und 10 Uhr ertönte Generalmarsch, Alles Andere verlassend eilten wir mit Sack und Pack dem Sammelplatz zu. Die Kompagnien formierten sich und marschierten ohne Ahnung dessen, was sich ereignen werde, auf ein

eine Viertelstunde vom Dorfe entferntes Feld. Auf dem Felde wurde ein weites Viereck gebildet, dessen eine Seite offen war, an dieser Seite befand sich ein Baum unter diesem ein Bündel Stroh. Da, nachdem die Aufstellung beendet, erblickten wir vom Dorfe her einen kleinen Trupp, in dessen Mitte man den Geistlichen an seinem dunklen Gewande sowie einen Arrestanten deutlich erkannte, umgeben von einem Offizier und 7 Mann. Jetzt wurde uns mit einem Male furchtbar klar, um was es sich handelte. Ein Soldat hatte sich tags zuvor eine Subordination zu Schulden kommen lassen und sollte heute standrechtlich erschossen werden. — „Standrechtlich erschossen“ wie schauerlich klingt es, besonders wenn es einem Kompagniekameraden gilt. Eine feierliche unheimliche Stille lag über den Bataillonen, nur unterbrochen von dem tief ergriffenen Obersten, welcher eine kurze würdige Ansprache über den traurigen Zweck von seinem und des Regiments Hiersein hielt. Immer näher kam der anscheinend sichern und festen Schrittes schreitende Delinquent mit dem Exekutionskommando dem Regimente, vielleicht ahnte er das schwere Urteil nicht oder glaubte er nicht an dessen Vollstreckung. Jetzt hatte er die Mitte des Vierecks erreicht. Der Auditor verlas das Urteil des Kriegsgerichts. In tiefer Stille lauschte das Regiment den starren unerbittlichen Worten. Das Todesurteil war gesprochen, der hölzerne Stab, als Sinnbild des Todes über dem Haupte des Verurteilten gebrochen. Da richtete sich der Unglückliche auf und bat mit angsterregter flehentlich Stimme um Gnade. Aber so schmerzlich erregt und ergriffen der Oberst war, er konnte ihm keine Gnade gewähren. Ein kurzer bestimmter Befehl „Treten Sie an den Baum und sterben Sie männlich wie es einem Soldaten geziemt“ war die Erwiderung. Noch einmal richtete sich der Delinquent auf, wie wenn er noch sprechen wollte, gleichzeitig aber wirbelten auf ein gegebenes Zeichen die Trommeln, er wurde zum Baume geführt, an denselben gebunden und während der Geistliche noch Trost- worte an ihn richtete, krachten 4 Schüsse und leblos knickte er in seinen Banden zusammen. 3 weitere Schüsse folgten den ersten. 4 Kugeln hatten die Brust, die 3 legten das Gehirn durchbohrt. — Die Exekution war vorüber. — Wir zitterten die Kniee, bange schlug mir das Herz, niemals in meinem Leben werde ich diesen Tag vergessen. Unser wackerer Feldprediger versuchte eine Ansprache zu halten, war aber vor Aufregung und Schmerz laum eines Wortes mächtig. Wieder wirbelten die Trommeln, dumpf erschollen die Kommandos zum Abmarsch und ernst und still rückten wir wieder in unsere Quartiere ein, nicht aber uns des Masttages zu freuen, sondern wehmütig traurig, welche Stimmung uns auch trotz dem freundlichsten Entgegenkommen unserer Quartiergeber nicht verlassen wollte.

(Von einem Freunde unseres Blattes und Augenzeugen des Vorgangs mitgeteilt.)

Anze
Nr. 82.
Erscheint Dien
im Bezirk vier
Re
W
Wegen Ho
Hornantkopff
weg, soweit er
durchzieht, bis
werden.
Re
Ste
Am Mo
wird auf der
das Weisführen
Kpiststeinen f
accorbiert.
Re
Streu
am M
vorn
im Lamm zu
32 Teufelsmü
zu. 1 Km
Nadelholz
und 93 dt
Bau
Da sich z
hauerarbeit an
anschlag von
gezeigt hat, so
abgegeben un
annehmbares
schlagen.
Pri
Schüf
Es wird
macht, daß es
im Stadtwald
stände spaziere
auf dem Schie

